

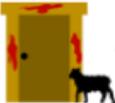
Lektion 21: Könige für Israel

Rückblick...

Jahwe schuf Adam und Eva, so dass sie eine gegenseitige, liebevolle Beziehung zu Ihm haben konnten. Anstatt jedoch dem zu glauben, was Gott über Gut und Böse sagte, entschieden Adam und Eva, dass sie ohne Gott erfahren wollten was Gut und Böse ist. Sie beschlossen, ihre eigene höchste Autorität zu sein und vertrauten Gott nicht.

Ihre Nachkommen folgten ihnen in ihrer Rebellion. Der Turmbau zu Babel war ein Bild für die Menschheit, die das Reich der Menschen baute und Gott völlig ignorierte. Die Menschheit als Ganzes befand sich auf einem Weg der Selbsterstörung.

Um die Menschheit zu retten, griff Jahwe in den Ablauf der Geschichte ein. Er wählte dazu einen Mann, Abraham, und dann eine Nation, Israel, aus. Es war Gottes Plan, durch sie der Welt die Erlösung anzubieten.

Heidnisches Reich des Menschen	Reich Gottes
Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigenen Ideen selbst retten	Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
 Babel	Erwählung
 Ägypten	 Gott erwählte Abraham
 Kanaan	 Gott rettete Israel
	 Gott gibt Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetz ▪ Nationalhymne ▪ Tempeldienst ▪ Feiertage & Feste
	 Gott lehrt Israel über das geistliche Leben: Zeit der Landeinnahme

Grau bedeutet heidnisch

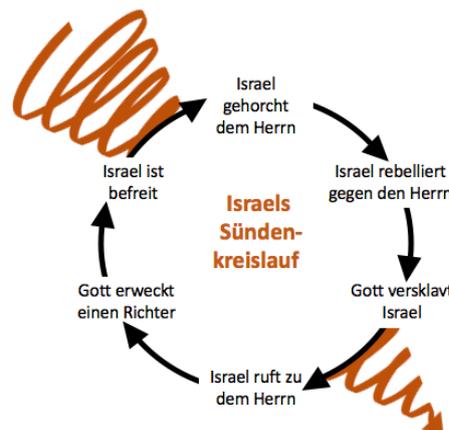
Danach führte Gott Israel, unter der Leitung Josuas an, das Land Kanaan einzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt lief es recht gut für sie. Sie waren nicht länger von anderen Völkern versklavt. Sie hatten Freiheit. Sie hatten ein gutes Gesetzbuch, das Gott ihnen am Berg Sinai gegeben hat. Sie hatten ein gutes Bildungssystem, das voll von Gottes Weisheit war. Und sie hatten gutes Land und gutes Essen. Die Israeliten hätten aufblühen und wachsen sollen! Aber sie taten es nicht.

Sie entschieden sich, Gott und Sein Gesetz zu ignorieren. Ihre persönlichen „Rechte“ und Wünsche waren ihnen wichtiger als die Einheit und die gemeinsamen Wert- und Moralvorstellungen, die Jahwe ihnen als Volk gegeben hatte.

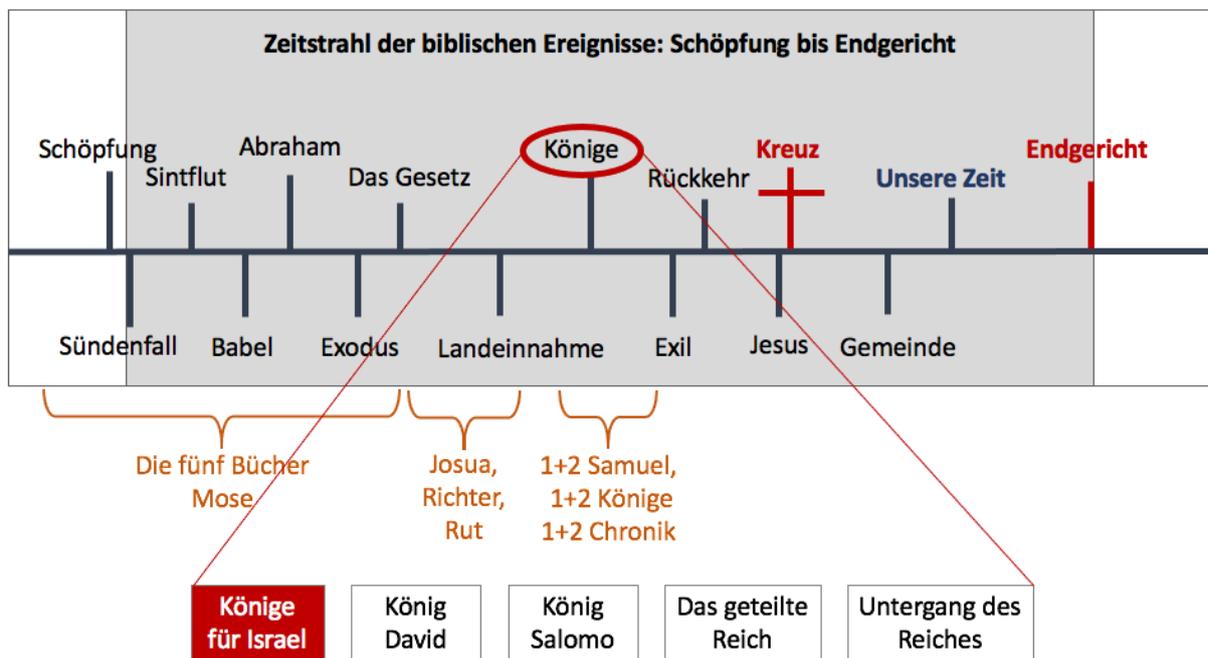
Richter 21,25

Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.

Da jeder tat, was er wollte, lebten die Israeliten jahrelang im Chaos. Das Buch der Richter zeigt, wie sie Kriege verloren, gefangen genommen wurden und wie die ganze Gesellschaft auseinanderfiel. Es gab zwar einige gottesfürchtige Menschen, aber als Ganzes war die Nation dabei zu Grunde zu gehen!



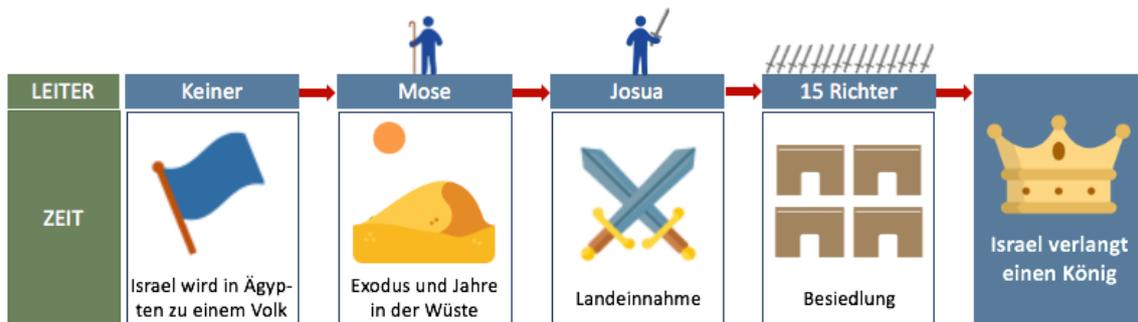
In diesem nächsten Abschnitt der Geschichte werden wir sehen, was im inneren Leben von Gottes auserwähltem Volk geschah. Wir werden beobachten, wie Gottes Volk heidnisch wurde und wie dies schließlich zu ihrem Exil und dem Ende des sichtbaren Reiches Gottes auf Erden führte.



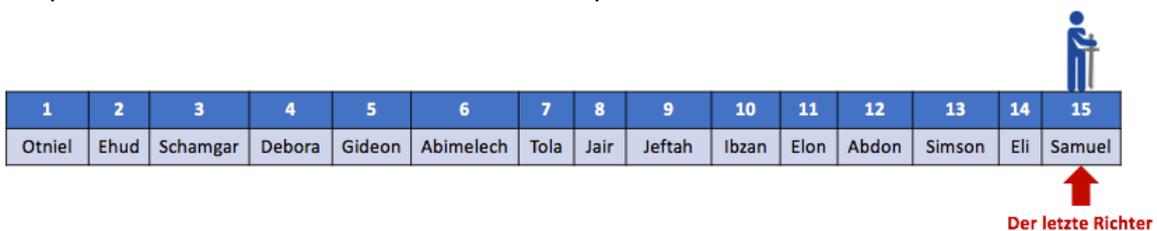
Israel fordert einen menschlichen König

Israel wuchs zu einer Nation heran, während sie Sklaven in Ägypten waren. Dann wurde Mose von Jahwe eingesetzt, um das Volk herauszuführen. Als Mose starb, wurde Josua, zur Zeit der Einnahme des Landes, der militärische Anführer. Gott ernannte danach eine Reihe von Richtern, die das Volk anführten, während es sich im Verheißenen Land niederließ.

Nach 400 Jahren im Verheißenen Land war das Volk müde von dem chaotischen Leben, das es selbst gewählt hatte. Sie sehnten sich nach Ordnung und Gerechtigkeit und einer vereinten Nation. Aber anstatt bei Jahwe um Hilfe zu suchen, gingen sie das Problem auf ihre eigene Weise an. Sie verlangten einen menschlichen König, genau wie die anderen Völker um sie herum.



Sie sprachen mit dem letzten Richter, dem Propheten Samuel.



Samuel war der erste große Prophet nach Mose.

1. Samuel 8,1-5

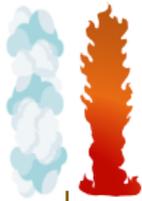
¹ Als Samuel alt wurde, setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein.
² Sein Erstgeborener hieß Joël, der zweite Abija. Sie übten ihr Amt in Beerscheba aus. ³ Seine Söhne folgten aber nicht seinem Vorbild. Sie waren auf Gewinn aus, nahmen Bestechung an und beugten das Recht. ⁴ Da kamen alle Ältesten Israels bei Samuel in Rama zusammen. ⁵ Sie sagten zu ihm: "Du bist alt geworden, und deine Söhne folgen nicht deinem Beispiel. Setz deshalb einen König über uns ein, damit er für Recht bei uns sorgt, wie es bei allen Völkern üblich ist."



Die anderen Nationen hatten menschliche Könige als ihr Oberhaupt. Die Israeliten hatten keinen menschlichen König, weil Jahwe selbst ihr Anführer und König war. Jahwes sichtbare Gegenwart erschien sogar öffentlich bei der Geburt der Nation Israel, sowie am Sinai und in der Stiftshütte.

Gottes sichtbare Gegenwart beim Volk Israel

Die Geburt der Nation Israel beim Exodus.



Wolkensäule am Tag und Feuersäule bei Nacht, die das Volk aus Ägypten herausführte.

2. Mose 13,21

Jahwe zog vor ihnen her, um ihnen den Weg zu zeigen. Tagsüber führte er sie in einer Wolkensäule und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht weiterziehen.

Gesetzgebung auf dem Berg Sinai.

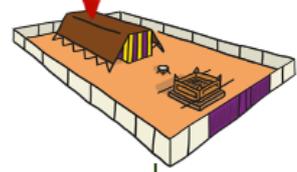


Die Herrlichkeit Gottes bedeckte den Berg.

2. Mose 24,15–17

¹⁵ Als Mose auf den Berg stieg, war dieser von der Wolke verhüllt. ¹⁶ Die Herrlichkeit Jahwes ließ sich auf den Berg Sinai herab. Sechs Tage lang bedeckte die Wolke den Berg. Dann, am siebten Tag, rief Gott Mose aus der Wolke heraus zu sich. ¹⁷ Für die Israeliten sah die Herrlichkeit Jahwes wie ein rasendes Feuer aus, das auf dem Gipfel loderte.

Nach der Fertigstellung der Stiftshütte.



Die Herrlichkeit Gottes erfüllte die Stiftshütte. Wolke bei Tag und Wolke mit Feuer bei Nacht.

2. Mose 40,34

Da verhüllte die Wolke das Offenbarungszelt und die Herrlichkeit Jahwes erfüllte die ganze Wohnung.

Doch trotz all dessen, was Jahwe für Israel getan hatte, und trotz Seiner sichtbaren Gegenwart bei ihnen, war das Volk mit Ihm nicht zufrieden. Sie verwarfen Ihn.



1. Samuel 8,6-7

⁶ Aber Samuel missfiel sehr, was sie forderten, und er betete zu Jahwe. ⁷ Jahwe antwortete ihm: "Hör auf alles, was sie dir sagen. Denn dieses Volk lehnt nicht dich ab, sondern mich. Ich soll nicht länger ihr König sein."

Ein menschlicher König war nicht Gottes ursprünglicher Plan, aber Er wusste, dass die Israeliten eines Tages nach einem König fragen würden. Also gab Gott etwa 350 Jahre zuvor, als Er Israel das Gesetz am Berg Sinai gab, auch Anweisungen für menschliche Könige.



5. Mose 17,14-15

¹⁴ Wenn du in das Land kommst, das Jahwe, dein Gott, dir gibt, wenn du es in Besitz genommen und dich darin niedergelassen hast, wenn du dann auf die Idee kommst, einen König haben zu wollen wie alle anderen Völker ringsum, ¹⁵ dann sollst du nur den König über dich setzen, den Jahwe, dein Gott, auswählt. Es muss einer von deinen Brüdern sein. Einen Ausländer darfst du nicht zum König über dich setzen.



Gott sagte, dass Er den König auswählen würde. Das Volk durfte sich nicht selbst einen König auswählen. Das war kein demokratischer Prozess.

Gott stellte auch die Regeln und Anweisungen für den König auf. Für den König gab es vier Verbote und zwei Gebote.

5. Mose 17,16-20

¹⁶ Der König soll sich nicht zu viele Pferde halten und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen, um viele Pferde anzuschaffen, denn Jahwe hat euch gesagt, ihr sollt diesen Weg niemals wieder betreten. ¹⁷ Der König soll sich auch nicht viele Frauen nehmen, damit er nicht auf Abwege gerät. Er soll sich auch nicht zu viel Gold und Silber anhäufen.

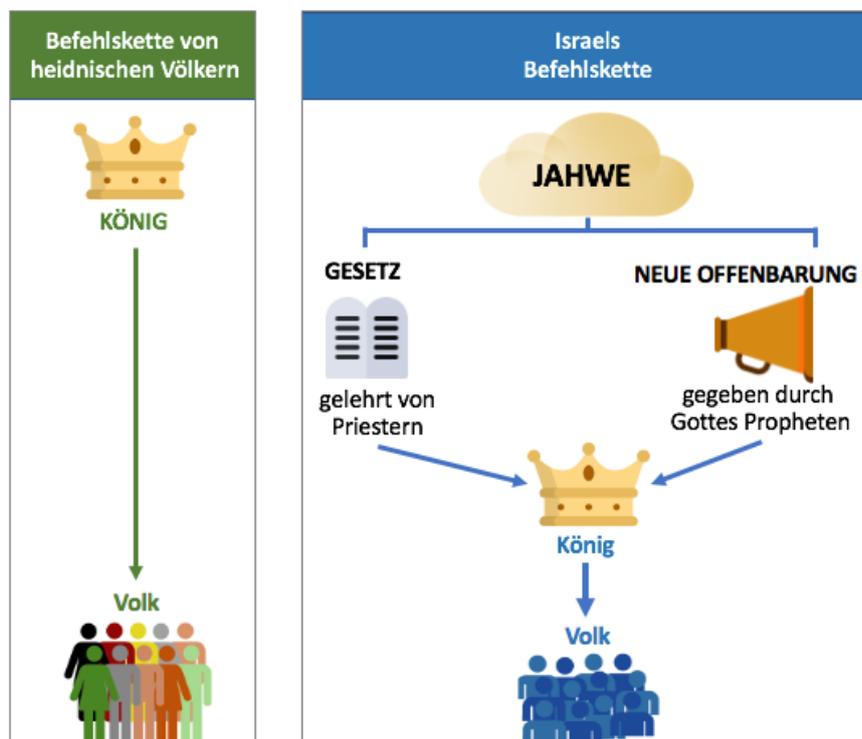
¹⁸ Und wenn er dann auf dem Königsthron sitzt, soll er sich eine Abschrift von diesem Gesetz, das bei den Priestern, den Leviten, liegt, anfertigen. ¹⁹ Diese Schriftrolle soll er stets bei sich haben und sein Leben lang täglich darin lesen, damit er es lernt, Jahwe, seinen Gott, zu fürchten, um alle Worte dieses Gesetzes und seiner Vorschriften genau einzuhalten. ²⁰ Das wird ihn davor bewahren, sich über seine Brüder zu erheben oder sich in irgendeiner Weise über das Gebot hinwegzusetzen. Und dann wird er mitten in Israel lange König bleiben und seine Söhne ebenso.

ISRAELS KÖNIG SOLLTE NICHT...			
...viele Pferde haben	...nach Ägypten zurückkehren	...viele Frauen haben	...viele Reichtümer haben

ISRAELS KÖNIG SOLL...	
...das Buch kopieren	...es täglich lesen

Gottes Anweisungen waren sehr wichtig und unterschieden sich deutlich von denen aller anderen Nationen.

- Pferde waren für den Krieg und Israels König durfte nicht ein großes Militär aufbauen. Stattdessen sollte sich Israel auf Jahwe verlassen, den einzigen, der den Sieg im Kampf garantieren kann.
- Israel darf niemals irgendeine Beziehung oder ein Bündnis mit Ägypten haben, dem Land, das sie für Jahrhunderte versklavte. Gott hat sie aus diesem heidnischen Reich befreit und sie sollten nicht dahin zurückkehren.
- Könige aus den heidnischen Nationen häuften typischerweise große Mengen an Reichtum an und hatten viele Ehefrauen. Aber Gott verbot Israels König sich weder Reichtum noch Frauen anzuhäufen.
- Heidnische Könige hatten in allem das letzte Wort. Aber Gott sagte, dass Israels König nicht die höchste Autorität sein würde. Der König musste sich dem Gesetz Gottes unterordnen. Das bedeutete, dass der König auf die Priester hören musste! Gott schränkte die Macht und die politische Autorität des Königs ein.



Außerdem befahl Gott Samuel, das Volk zu warnen, wie ihr Leben unter einem König aussehen würde.

1. Samuel 8,10-22

¹⁰ Samuel gab dem Volk, das einen König von ihm haben wollte, alles weiter, was Jahwe ihm gesagt hatte. ¹¹ Er sagte: "Wenn ein König über euch herrscht, wird er folgende Rechte haben: Er wird eure Söhne in seinen Dienst holen, damit sie für seine Pferde und Wagen sorgen und vor ihm herlaufen, wenn er ausfährt. ¹² Er wird sie zu Hauptleuten und Truppenführern machen, sie müssen seine Felder bestellen und seine Ernte einbringen, sie werden Waffen und Streitwagen herstellen. ¹³ Eure Töchter wird er holen, damit sie Salben für ihn mischen, für ihn backen und kochen.

¹⁴ Eure besten Felder, Weinberge und Olivenhaine wird er seinen Beamten geben. ¹⁵ Vom Ertrag eurer Kornfelder und Weinberge wird er den Zehnten fordern und damit seine Hofleute und Diener bezahlen. ¹⁶ Auch eure Knechte und Mägde, eure besten jungen Männer und eure Esel wird er holen und für sich arbeiten lassen. ¹⁷ Auch von euren Schafen wird er den Zehnten nehmen. Und ihr alle werdet seine Diener sein.

¹⁸ Wenn ihr dann wegen eures Königs um Hilfe schreit, den ihr jetzt unbedingt haben wollt, wird Jahwe euch nicht antworten."

¹⁹ Aber das Volk wollte nicht auf Samuel hören. "Nein, wir wollen einen König!", riefen sie. ²⁰ "Dann werden wir wie die anderen Völker sein: Unser König wird uns richten, er wird vor uns herziehen und uns im Krieg anführen." ²¹ Samuel hörte sich alles an, was das Volk ihm sagte, und trug es Jahwe vor. ²² Jahwe sagte zu ihm: "Hör auf sie und setz einen König über sie ein!" Da schickte Samuel die Männer Israels wieder nach Hause.



Das Leben unter einem menschlichen König wäre so wie unter einem Diktator! Sie würden stark kontrolliert werden, und sie würden gezwungen sein, zu arbeiten, um den König und das Königreich physisch und finanziell zu unterstützen!

Das war etwas völlig anderes, als Gott zum König zu haben. Mit Gott als König hatten sie große persönliche Freiheit und sehr wenig Steuern zu zahlen.

- Jeder männliche Israelit, der 20 Jahre und älter war, musste einmal im Jahr einen Pauschalbetrag von einem halben Schekel (heute ca. 4 EUR) zahlen (2. Mose 30,11-16).

- Jeder Israelit sollte den Zehnten, also 10 % von allem, was er verdiente, geben (3. Mose 27,30; 4. Mose 18,26).

Die Anforderungen Gottes waren überhaupt nicht bedrückend! Sie waren einfach und leicht. Dennoch wollten sie lieber einen menschlichen König.

Gott warnte die Israeliten, dass sie es nach schmerzlichen Erfahrungen bereuen würden, nach einem König gefragt zu haben. Dann würden sie zu Gott um Hilfe schreien, Er würde jedoch nicht auf sie hören.

Aber selbst diese strenge Warnung Gottes änderte ihre Meinung nicht. Sie bestanden immer noch darauf, einen menschlichen König zu bekommen.

Warum Israel einen König wollte

Die Frage ist, warum verlangte das Volk plötzlich einen König?

- Erstens, weil sie so sein wollten wie die Völker um sie herum (1. Samuel 8,20)!

Der Sinn, warum Jahwe Abraham aus der bösen Kultur, in der er lebte, herausrief, war, dass Gott eine Gegenkultur schaffen konnte, um Seine Geschichte und Wahrheit durch die Israeliten zu bewahren. Sie sollten nicht wie die anderen Nationen sein. Sie sollten Gottes Botschaft zu allen Nationen weitertragen. Aber diese Israeliten wollten genau so sein wie die anderen heidnischen Nationen!



- Zweitens wollten sie Sicherheit. Die Israeliten wollten einen menschlichen König, der sie in die Schlacht führt (1. Samuel 8,20). Die Ironie ist, dass, als sie Gott gehorchten, Er sie in Schlachten geführt und ihnen große Siege geschenkt hatte!

Jahwe konnte Sieg und Sicherheit garantieren, weil Er der unbegrenzte, unendliche Schöpfergott des Universums ist. Doch sie bevorzugten die Sicherheit eines begrenzten und beschränkten menschlichen Königs, der bei weitem nicht so mächtig war wie ihr Gott-König!



Gott befahl Samuel, der Bitte des Volkes zuzustimmen.

Aber warum? Warum erlaubte Gott, dass das Volk einen menschlichen König bekommt, wenn sie dabei gegen Ihn rebellierten?

Warum Gott Israel einen König erlaubt

Gott erlaubte einen menschlichen König, weil Er wieder in den Ablauf der Geschichte eingreifen wollte. Er wollte das menschliche Königtum als ein Bild dafür benutzen, was in der Zukunft geschehen würde. Jahwes Plan war es, einen menschlichen König zu ernennen, der der Herrscher der ganzen Welt sein würde, und auf diese Weise die erste göttliche Einrichtung der verantwortlichen Herrschaft erfüllt.



Das menschl. Königtum.....ist ein Bild von.....dem zukünftigen Weltherrscher

Dieser zukünftige König würde drei Rollen erfüllen und drei Ämter bekleiden. Er würde:

1. Der politische Führer (Herrscher-König)
2. Der geistliche Leiter (Priester) und
3. Das Sühneopfer für die ganze Welt sein, das die Menschen mit Gott versöhnt (stellvertretendes Opfer).



Nur eine Person ist in der Lage, die Anforderungen all dieser drei Rollen zu erfüllen - Jesus. Jesus ist dieser besondere König. Er wird König Jesus, Priester Jesus und stellvertretendes Opfer sein. Er ist der einzige Messias, Gottes Gesalbter und der Auserwählte.

Aber schon vor diesem Punkt in der Geschichte Israels hatte Gott durch zwei verschiedene Personen Hinweise auf diesen Plan gegeben. Der erste war König Melchisedek.



Melchisedek

Jahwe benutzte König Melchisedek als erstes Bild dafür, wie Jesus als endgültiger König sein wird. Melchisedek lebte zur Zeit Abrahams. Beide trafen sich, nachdem Abraham seinen Neffen Lot vor der Gefangennahme durch einige böse Könige unter der Führung von König Kedor-Laomar gerettet hatte.

1. Mose 14,17-20

¹⁷ Als Abram nach seinem Sieg über Kedor-Laomer und die anderen Könige zurückkehrte, zog ihm der König von Sodom entgegen ins Schawetal, das heute Königstal heißt. ¹⁸ Auch Melchisedek, der König von Salem, kam dorthin und brachte Brot und Wein mit. Er war Priester Gottes, des Höchsten, ¹⁹ und segnete Abram. Er sagte:

"Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, dem Himmel und Erde gehören.

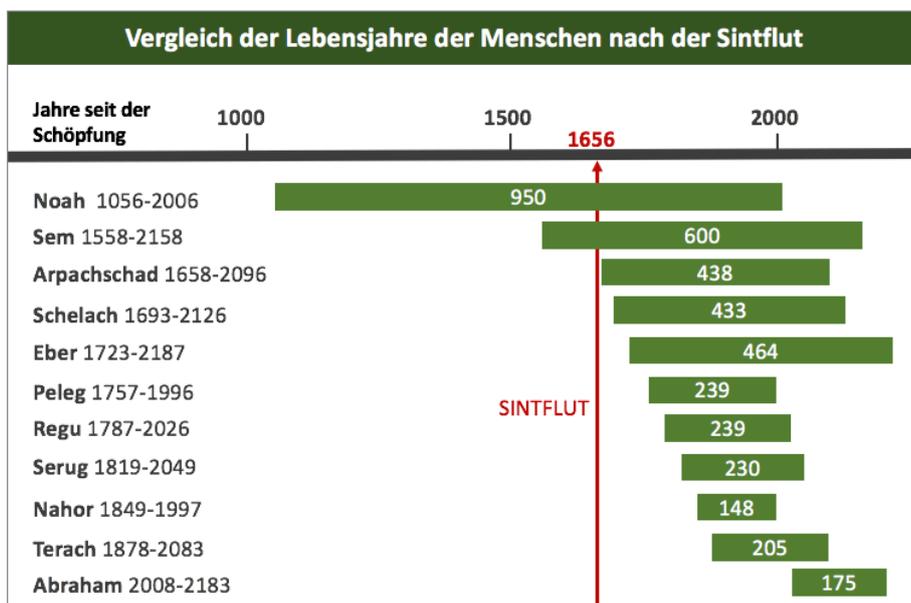
²⁰ Und gepriesen sei Gott, der Höchste, der deine Feinde dir ausgeliefert hat."



Abram gab ihm den zehnten Teil von aller Beute.

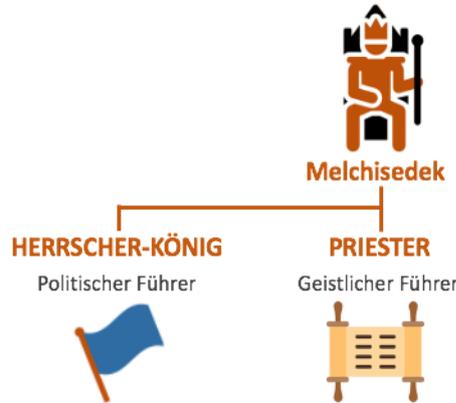
Bibellehrer glauben, dass Salem in Jerusalem lag. Dieser König von Salem, Melchisedek, war ein heidnischer König. Dennoch hatte er den Glauben an den wahren Gott, Jahwe, und betete Ihn an. Aber wie kam Melchisedek dazu, an den wahren Gott zu glauben? Woher kannte er Jahwe?

Wir müssen bedenken, dass alle unmittelbaren Nachkommen Noahs Gott kannten. Noah lebte insgesamt 950 Jahre und war noch am Leben, als Abraham geboren wurde. Er hat seinen Nachkommen ganz sicher von Jahwe erzählt. Noahs Sohn Sem lebte noch zu Abrahams Zeiten!



Jeder hatte dann Zugang zu Gottes wahrer Geschichte und Wahrheit. Einige Menschen, so auch Melchisedek, entschieden sich, Gott anzubeten und Ihm zu folgen. Aber die Mehrheit entschied sich für die Rebellion. Gerade weil die meisten rebellierten, berief Gott Abraham und fing an, mit dieser einen Volksgruppe, den Israeliten, eine Gegenkultur aufzubauen.

Interessanterweise war der heidnische König Melchisedek der erste gute König, von dem die Bibel spricht. Er hatte zwei Aufgaben. Er ist sowohl ein Herrscher-König als auch ein Priester von Jahwe, dem höchsten Gott. Er regiert und spricht Recht (die vierte göttliche Einrichtung) und er lehrt auch das Wort Gottes und ist das Bindeglied zwischen Gott und den Menschen.



Als König segnete Melchisedek Abraham, nachdem dieser die bösen Könige besiegt und für Recht und Ordnung gesorgt hatte. Genauso wie heutige Regierungen die Tapferkeit von Soldaten und Bürgern anerkennen, erkannte Melchisedek als politischer König Abraham an und segnete ihn für eine gut gemachte Arbeit.

Abraham nahm Melchisedeks Segen an. Und er bot Melchisedek zehn Prozent von allem an, was er aus der Schlacht zurückgewonnen hatte. Warum hat Abraham das getan? Er erkannte Melchisedek als Priester an, als einen geistlichen Führer, einen Vermittler zwischen dem wahren Gott und den Menschen. In diesem Fall stellte das Angebot an Melchisedek ihm 10 Prozent der in der Schlacht gewonnen Güter zu geben, tatsächlich ein Angebot an Gott dar.



Wir lesen in der Bibel, dass dieser König Melchisedek ein Bild dafür ist, wie König Jesus sein wird.



**Priester-König
Melchisedek...**

...ist das erste Bild von...



**...dem wahren
Priester-König Jesus**

Gott sagte in Bezug auf Jesus, dass Jesus ein Priester wie Melchisedek ist.

Psalm 110,4

Jahwe hat geschworen und bereut es nicht:
"Du bist mein Priester für ewige Zeit,
so wie Melchisedek es seinerzeit war."

Was bedeutet es, dass Jesus wie Melchisedek ist?

 Melchisedek (1. Mose 14,17; Hebräer 5-7)	 Jesus
<p>1. Er ist sowohl König als auch Priester.</p> <p>Er wacht über die Gerechtigkeit und leitet das Volk auch bei der Anbetung Gottes an.</p>	<p>Jesus wird sowohl König als auch Priester sein.</p> <p>Er wird der politische Führer (Herrscher-König) und der geistliche Führer (Priester) sein.</p>
<p>2. Er ist ein Heide.</p> <p>Er ist kein israelitischer levitischer Priester.</p>	<p>Jesus wird kein jüdischer Priester-König, der nur für das jüdische Volk bestimmt ist, sein.</p> <p>Jesus wird auch ein Priester-König für die Heiden, für alle Menschen auf der Welt sein.</p>

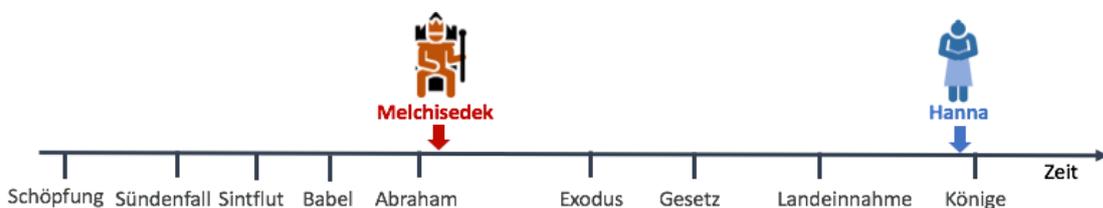
Der Hebräerbrief im Neuen Testament erklärt dies ausführlicher.

Hebräer 7,1-3

¹ Denn dieser Melchisedek war König von Salem und Priester des höchsten Gottes. Er ging Abraham entgegen, als dieser vom siegreichen Kampf gegen die Könige heimkehrte, und segnete ihn. ² Abraham gab ihm damals den zehnten Teil von seiner Beute. Der Name Melchisedek bedeutet "König der Gerechtigkeit", und König von Salem bedeutet "König des Friedens". ³ Es gibt keinen Hinweis auf seinen Vater, seine Mutter oder einen seiner Vorfahren. Es wird uns weder der Anfang noch das Ende seines Lebens mitgeteilt. Darin gleicht er dem Sohn Gottes und bleibt sozusagen für immer Priester.

Melchisedek ähnelt bzw. ist ein Bild von Jesus, dem Sohn Gottes. Der Name Melchisedek bedeutet „König der Gerechtigkeit“ und König von Salem bedeutet „König des Friedens“. Und genau dies wird Jesus für alle Menschen sein.

Melchisedek war eine Person, die darauf hindeutet, dass der Messias der König der Welt ist. Eine weitere Person war Hanna.



Hanna

Gott deutete im Gebet von Hanna, der Mutter des Propheten Samuel, erneut einen kommenden König an. Hanna war viele Jahre lang unfruchtbar, aber Gott erhörte ihr Gebet und schenkte ihr einen Sohn. Aus Dankbarkeit weihte Hanna Samuel dem Werk Gottes. Als er ein kleiner Junge war, brachte sie Samuel zu Eli, dem damaligen Priester, der in der Stiftshütte diente.

Als sie ihn dort zurückließ, betete sie und beschrieb, wie Gott Gut von Böse scheidet, und sie erwähnte auch einen König. Zu dieser Zeit gab es keinen König in Israel! Irgendwie legte Gott es ihr ins Herz, dies prophetisch zu beten. Hier lesen wir, was sie über Gott sagte.

1. Samuel 2,9-10

⁹ Er behütet die Schritte seiner Frommen,
doch die Gottlosen enden im Dunkel,
denn niemand ist stark durch die eigene Kraft.
¹⁰ Die mit Jahwe streiten, zerbrechen.
Über sie donnert er im Himmel.
Über die ganze Erde hält Jahwe Gericht.
Seinem König verleiht er Macht,
er stärkt und erhöht seinen Gesalbten.

Erstaunlicherweise betete Hanna über einen König, der ein von Gott „Gesalbter“ ist. Das Wort „Gesalbter“ wurde bislang in der Bibel in Bezug auf Priester verwendet, aber dies ist das erste Mal in der Bibel, dass es mit einem König oder Königtum in Verbindung gebracht wird. „Gesalbter“ ist das deutsche Wort, das aus dem Hebräischen übersetzt wurde.

Deutsch	=	Hebräisch	=	Griechisch
„GESALBTER“		„MASHIYACH“		„CHRISTOS“
Geweihte Person, die für einen besonderen Zweck abgesondert ist.		Daher kommt auch das Wort „Messias“.		Daher kommt auch das Wort „Christus“.

Gott inspirierte Hanna, ein prophetisches Gebet zu beten. Irgendwann in der Zukunft wird es einen gesalbten König geben, der direkt an der Trennung von Gut und Böse beteiligt sein wird. Es wird Jesus der „Gesalbte“, Jesus der „Messias“, Jesus der „Christus“ sein. („Christus“ ist nicht der Nachname von Jesus. Es ist Sein Titel. Daher ist es wahrscheinlich angemessener, Ihn als den Christus, den Christus-König oder den Christus-Jesus, den „gesalbten“ Jesus zu bezeichnen).

Was Samuel betrifft, so hatte Gott geplant, dass Samuel ein Prophet und der allererste „Königsmacher“ sein sollte. Er richtete die Monarchie bzw. das System der Könige in Israel ein. Und er salbte Saul zum ersten König und David zum zweiten König von Israel.

Obwohl es nicht Gottes ursprünglicher Plan für Israel war, einen König zu haben, erlaubte Gott menschliche Könige in Israel, damit sie uns ein Bild des zukünftigen Königs Jesus geben. Melchisedek (und später König David) war ein Bild dafür, wie der ultimative Priester-König Jesus sein wird, wenn Er physisch auf der Erde sein wird, um in der Zukunft die ganze Welt zu regieren.

Gott gewährte die Bitte des Volkes. Er sagte ihnen jedoch, dass das Ganze nach Seinen Gesetzen durchgeführt werden müsse.



SAMUEL

Letzter Richter
Prophet
Erster „Königsmacher“

Der erste König: Saul

In 1. Samuel 9-15 lesen wir den Bericht über Israels ersten König. Dies sind die wichtigsten Ereignisse in seinem Leben.



A. Gesalbter König (1. Samuel 9-10)

Gott wählte einen Mann namens Saul aus dem Stamm Benjamin zum ersten König. Er war ein großer und gut aussehender Mann, äußerlich sehr beeindruckend, jemand, dem die Israeliten folgen konnten. Gott sandte Samuel, um ihn zu salben, indem er Öl über sein Haupt goss. Das war ein Zeichen, um deutlich zu machen, dass Gott ihn auserwählt und für diese Aufgabe ausgesondert hatte.

1. Samuel 10,1

Samuel nahm die Ölflasche heraus und goss das Öl auf Sauls Kopf. Dann küsste er ihn und sagte: "Hiermit hat Jahwe dich zum Herrscher über sein Eigentum gesalbt."

In der Bibel sehen wir, dass Gott immer den König von einem Propheten ernennen lässt. Gott sendet einen „salbenden“ Propheten, um zu bestätigen, wen Gott als König eingesetzt hat. Samuel salbte Saul und David, dann übernahm der Prophet Nathan diesen Dienst von Samuel und von da an waren einige Propheten an der Ernennung der Könige beteiligt. Das ist auch der Grund, warum im Neuen Testament Johannes der Täufer vor Jesus kam. Johannes, der letzte Prophet, war der „Salbungsprophet“ von Jesus.





B. Führungswechsel von Samuel an Saul (1. Samuel 12)

Eine kurze Zeit nach der Salbung Sauls hielt Samuel seine Abschiedsrede an das Volk. Es war wie eine Kommandoübergabe, bei der er die Führung Israels an König Saul übergab. Als Gottes Prophet hatte Samuel Israel geführt. Er hatte das Volk an den Bund Jahwes mit ihnen erinnert und sie ermutigt, ihren Teil der Vereinbarung einzuhalten, so wie Gott treu Seine Seite des Vertrags einhält.

Samuel begann seine Rede, indem er das Volk nach seiner Meinung dazu fragte, ob er seine Arbeit gut gemacht habe oder ob er ein schlechter Prophet gewesen sei. Das Volk sagte, dass er ein guter Prophet gewesen ist.

1. Samuel 12,1-5

¹ Samuel sagte dann zu ganz Israel: "Seht her, alles, was ihr von mir wolltet, habe ich getan und euch einen König gegeben. ² Von jetzt an wird er euch vorangehen. Ich bin alt und grau geworden, meine Söhne sind ja unter euch. Von meiner Jugend an habe ich euch geführt, bis heute. ³ Hier stehe ich vor euch, vor Jahwe und seinem gesalbten König. Sprecht es aus, wenn ihr etwas gegen mich habt! Wem habe ich je ein Rind weggenommen oder einen Esel? Wen habe ich erpresst und wen unterdrückt? Von wem habe ich mich bestechen lassen und dann beide Augen zugedrückt? Ich bin bereit, alles zu erstatten!"

⁴ "Du hast uns nicht erpresst", erwiderten sie, "du hast uns nicht misshandelt, du hast von niemand etwas angenommen." ⁵ Da sagte er: "Jahwe und sein Gesalbter sind heute Zeugen, dass ihr kein Unrecht an mir gefunden habt." – "Ja, so ist es!", riefen sie.

Dann, beginnend mit der Zeit, als die Israeliten in Ägypten waren, erinnerte Samuel sie daran, wie Jahwe sie gerettet hatte, genauso wie Er es Abraham versprochen hatte. Samuel sprach über die 400 Jahre der Landeinnahme, in denen Gott ihnen in ihren Kämpfen treu beistand. Er rief ihnen wieder ins Gedächtnis, dass Jahwe stets treu Seinen Bund hielt. Er erinnerte sie auch daran, wenn das Volk den Bund gebrochen hat und Gott gegenüber böse gewesen ist.

Samuel zeigte deutlich auf, dass Gott zu den Israeliten treu gewesen ist. Und er, als Gottes Prophet für das Volk, hatte ebenfalls seine Aufgabe treu ausgeführt. Der Wunsch nach einem menschlichen König kam nicht daher, dass Gott versagt hätte oder Samuel ein schlechter Prophet gewesen wäre. Aber nun übergab er die Führung des Volkes an den König, um den sie gebeten hatten.

Samuel sagte ihnen, dass das Königtum eine Bedingung habe.

Genau wie beim Sinai Bund: wenn die Menschen gehorchten, dann folgte Segen. Wenn sie rebellierten, kam Fluch.

BEDINGTES KÖNIGTUM	
WENN das Volk gehorcht	WENN das Volk rebelliert
DANN Segen	DANN Fluch

1. Samuel 12,12-19

¹² Als ihr dann aber gesehen habt, dass der Ammoniterkönig Nahasch mit seinem Heer gegen euch zog, sagtet ihr zu mir: 'Nein, ein König soll über uns regieren!', obwohl doch Jahwe, euer Gott, euer König ist. ¹³ Seht, da ist der König, den ihr haben wolltet! Seht, Jahwe hat einen König über euch gestellt!

¹⁴ Wenn ihr nun Jahwe fürchtet und ihm dient, wenn ihr ihm gehorcht und euch nicht gegen seine Anordnungen stellt, wenn ihr und der König, der über euch herrscht, Jahwe, eurem Gott, treu bleibt, ist es gut. ¹⁵ Wenn ihr Jahwe aber nicht gehorcht und euch seinen Anordnungen widersetzt, wird er sich mit seiner Macht gegen euch stellen wie gegen eure Väter.

¹⁶ So tretet jetzt her und seht, welch großes Wunder Jahwe vor euren Augen tun wird!
¹⁷ Es ist gerade Weizenernte. Ich will Jahwe anrufen, dass er Donner und Regen schickt. Dann erkennt ihr und werdet sehen, wie überaus böse es in Jahwes Augen war, einen König für euch zu verlangen." ¹⁸ Samuel rief Jahwe an und Jahwe ließ es an diesem Tag donnern und regnen. Da fürchtete sich das ganze Volk sehr vor Jahwe und vor Samuel, ¹⁹ und sie sagten zu Samuel: "Bitte Jahwe, deinen Gott, für deine Diener, dass wir nicht sterben müssen! Denn zu all unseren Sünden haben wir noch das Böse hinzugetan, einen König zu verlangen."

Warum bat Samuel Gott, Donner und Regen zu schicken? Es war die Zeit der Weizenernte, die Trockenzeit. Also war es sehr unwahrscheinlich, dass es regnen würde. Dennoch schickte Gott Regen. Samuel wollte damit zum Ausdruck bringen, dass das Volk zwar einen menschlichen König für seine Sicherheit wollte, dass aber Gott derjenige ist, der dem Volk wirkliche Sicherheit geben kann. Ihre Ernten hingen von Ihm ab, davon, dass Er Regen und gutes Wetter zur richtigen Zeit schickte. Indem Gott also Regen schickte, wies Er das Volk eigentlich zurecht. Er ist es und nicht irgendein menschlicher König, der sie erhalten und versorgen kann!



Nachdem das Volk den Regen gesehen hatte, gaben sie zu, dass es böse gewesen war, Gott um einen menschlichen König zu bitten. Aber nun war es zu spät. Gott würde nicht rückgängig machen, worum sie gebeten hatten. Sie würden für den Rest ihres Lebens mit den Konsequenzen ihrer Entscheidung leben müssen.

Aber Jahwe war gnädig zu ihnen. Er gab ihnen liebevoll eine weitere Chance, Ihn zu verehren. Er erinnerte sie daran, dass Er treu war und sie nicht verlassen würde, auch wenn sie untreu waren. Das liegt daran, dass Er ein Gott ist, der Seine Versprechen hält. Die Israeliten konnten sich bei Gott sicher fühlen. Er würde ihnen helfen, mit den Folgen ihrer sündigen Entscheidung umzugehen. Samuel beendete seine Rede mit einer weiteren Warnung an sie, Gott zu gehorchen.

1. Samuel 12,20-25

²⁰ Samuel erwiderte ihnen: "Habt keine Angst! Ihr habt zwar all das Böse getan, doch haltet in Zukunft nur treu zu Jahwe und dient ihm von ganzem Herzen!" ²¹ Weicht ja nicht ab und fangt nicht an, den Nichtsen nachzulaufen. Sie nützen euch nichts und können euch auch nicht retten, eben weil sie Nichtse sind.

²² Und weil sein großer Name dafür steht, wird Jahwe sein Volk nicht verlassen, denn es hat ihm nun einmal gefallen, euch zu seinem Volk zu machen. ²³ Auch ich werde auf keinen Fall aufhören, für euch zu beten! Denn dann würde ich mich an Jahwe versündigen. Ich werde euch weiter den guten und richtigen Weg zeigen. ²⁴ Ehrt nur Jahwe und dient ihm treu von ganzem Herzen! Seht doch, was für große Dinge er an euch getan hat! ²⁵ Wenn ihr aber trotzdem Böses tut, werdet ihr samt eurem König weggerafft."



C. Ungehorsam und Gott nicht die Ehre gebend, ehrgeizig und selbstsüchtig (1. Samuel 13-15)

Saul war kein guter erster König. Während er äußerlich beeindruckend aussah, war er geistlich unreif und sein Herz war nicht bei Gott. Er wollte sich nicht an die Details von Gottes Regeln halten. Er war kein weiser König. Er war mehr daran interessiert, zu tun, was er wollte. Zum Beispiel:

- **Er entehrte Gott:** Vor dem Kampf gegen die Philister, sollte Samuel das Brandopfer darbringen. Aber Saul wurde ungeduldig, während er auf Samuel wartete, und so gab er Gott nicht die Ehre und gehorchte Ihm nicht sondern opferte das Brandopfer selbst, was nur Priester aus dem Stamm Levi tun durften (1. Samuel 13,1-12).
- **Er stellte seinen eigenen Ehrgeiz und seine Selbsterhaltung über die Bedürfnisse der anderen:** Saul stellte seinen eigenen Ehrgeiz über die Bedürfnisse seiner Soldaten nach Nahrung. Er ordnete die Todesstrafe für jeden an, der vor dem Sieg in der Schlacht aß. Dieses alberne Gelübde führte dazu, dass das Volk das mosaische Gesetz brach, und es führte fast dazu, dass er Jonathan, seinen eigenen Sohn, tötete (1. Samuel 14,24-46).
- **Er rebellierte gegen Gottes Anweisungen:** Gott befahl Saul gegen die Amalekiter zu kämpfen. Er sollte alles zerstören, aber er tat es nicht. Er tötete nicht Agag, den König der Amalekiter, und er behielt alle besten Schafe, Rinder, Kälber und Lämmer, anstatt sie zu vernichten (1. Samuel 15,10-35).

Gott hatte das Königtum so eingerichtet, dass die Könige Seinem Gesetz gehorchen mussten. Der König konnte nicht tun, was er wollte. Die Propheten sollten den König für seine Taten zur Rechenschaft ziehen. Leider war Saul nicht daran interessiert, Gottes Gesetzen zu gehorchen. Er tat, was er wollte, und verhielt sich so, als wäre er die höchste Autorität.

D. Gott verwirft Saul als König



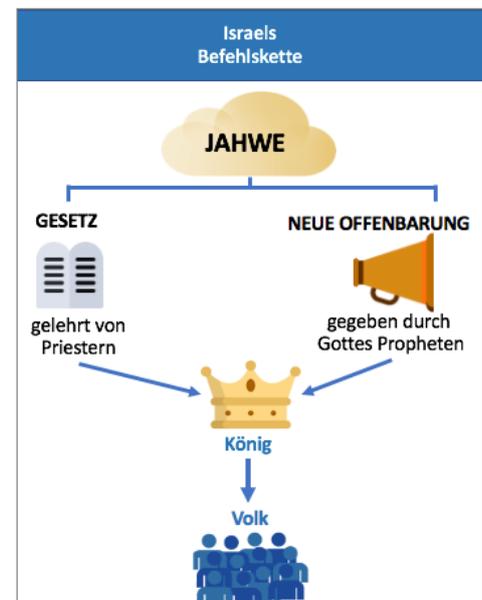
Nachdem Saul ungeduldig wurde und unrechtmäßig das Brandopfer dargebracht hatte, schimpfte Samuel mit Saul. Nur in Israel konnte jemand, der nicht König war, in diesem Fall der Prophet, den König auf diese Weise konfrontieren. Nirgendwo sonst in der heidnischen Welt konnte eine einfache Person den König auf diese Art beugen.

Gott hatte dem Propheten die Rolle eines Staatsanwaltes gegeben, um Ihn und Sein Wort zu vertreten. Gottes Wort hat immer Autorität über den König. Das ist so, weil Gott der wahre Anführer Israels ist.

Diese Konfrontation zwischen Samuel und Saul ist die erste von vielen Konfrontationen zwischen Propheten und Königen, wenn der König Gott nicht gehorsam war.

1. Samuel 13,13-14

¹³ "Das war sehr dumm von dir!", sagte Samuel. "Du hast das Gebot Jahwes, das Gebot deines Gottes, nicht beachtet. Denn gerade jetzt hätte er dein Königtum über Israel für immer bestätigt. ¹⁴ Aber nun wird es keinen Bestand haben. Jahwe hat sich einen Mann gesucht, der ihm gefällt, und ihn zum Führer über sein Volk bestimmt. Denn du hast dich nicht an das Gebot Jahwes gehalten."



König Saul versagte darin, Jahwe zu gehorchen. Wenn er gehorcht hätte, hätte Gott ihm das Königreich für immer gegeben. Das war keine Kleinigkeit!

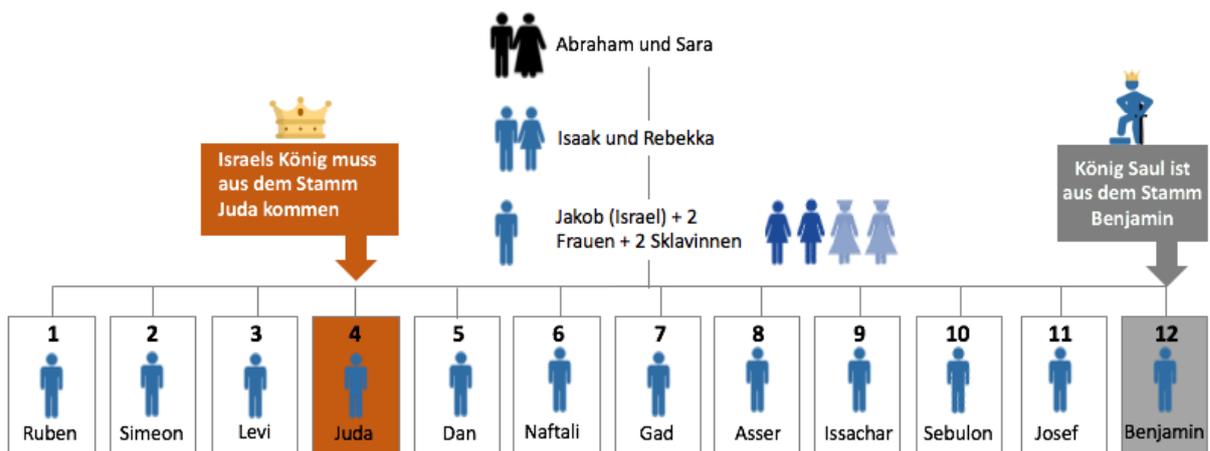
Ursprünglich hatte Gott Jahre zuvor durch Jakob gesagt, dass der König Israels aus dem Stamm Juda kommen wird.

1. Mose 49,10

Nie weicht das Zepter von Juda, der Herrscherstab von seinem Schoß, bis der kommt, dem er gehört. Und ihm werden die Völker gehorchen.

(Hinweis: Das Zepter ist ein langer verzierter Stab oder Stock, den der König oder Herrscher als Symbol seiner Macht und Autorität trägt).

König Saul stammte aus dem Stamm Benjamin. Technisch gesehen war es der „falsche“ Stamm, aus dem der König kam! Aber Gott war bereit, Saul das Königreich zu geben, WENN er gehorcht hätte. Diese Herrschaft hatte eine Bedingung.



So wie die Menschen aus eigener Anstrengung das mosaische Gesetz nicht halten konnten, so konnte auch Saul als Anführer Gott nicht aus eigener Kraft gehorchen. Um die Sache noch schlimmer zu machen, weigerte sich Saul in seiner Arroganz, zuzugeben, dass er rebellierte. Er versuchte sich aus der Sache herauszureden. Dies geschah, nachdem Saul darin gescheitert war, die Amalekiter zu vernichten.

1. Samuel 15,10-15

¹⁰ Da kam das Wort Jahwes zu Samuel: ¹¹ "Ich bedauere es, Saul zum König gemacht zu haben, denn er hat sich von mir abgewandt und meine Befehle nicht befolgt." Samuel war tief betroffen und schrie die ganze Nacht zu Jahwe. ¹² Früh am Morgen machte er sich auf den Weg zu Saul. Man berichtete ihm: "Saul ist nach Karmel gekommen, und – stell dir vor – er hat sich dort ein Denkmal aufgerichtet!" Dann ist er nach Gilgal weitergezogen."



¹³ Als Samuel zu Saul kam, empfing dieser ihn mit den Worten: "Jahwe segne dich! Ich habe getan, was Jahwe befohlen hat." ¹⁴ "Aber was ist das für ein Geblöke von Schafen in meinen Ohren, und welche Rinder höre ich brüllen?", entgegnete Samuel. ¹⁵ "Man hat sie von den Amalekitern mitkommen lassen", erwiderte Saul. "Das Volk hat die besten Schafe und Rinder verschont, um sie Jahwe, deinem Gott, zu opfern. An allen anderen haben wir den Bann vollstreckt."

Anstatt die Verantwortung wegen der Tiere zu übernehmen – denn es war ja seine Entscheidung gewesen sie am Leben zu lassen – schob Saul die Schuld auf seine Armee! Um selbst geistlich zu erscheinen, erfand er die Ausrede, dass die Tiere als Opfer für Gott

gedacht waren! Dieser Kampf war Gottes Schlacht. Alles, was aus dieser Schlacht genommen wurde, gehörte sowieso Gott und Er hatte Saul befohlen, alles zu zerstören. Aber Saul wollte die Dinge auf seine Weise machen. Daher konfrontierte Samuel ihn:

1. Samuel 15,22-23

²² Doch Samuel erwiderte:

"Freut Jahwe sich mehr über Opfer,
die man schlachtet und verbrennt,
als daran, dass man ihm gehorcht?"

Merk dir: Gehorsam ist ihm wichtiger als Opfer,
auf ihn zu hören, ist ihm mehr wert als das Fett vieler Schafböcke.

²³ Ungehorsam ist für ihn eine Sünde wie die Zauberei,

Auflehnung gegen ihn so schlimm wie Götzendienst.

Weil du das Wort Jahwes verworfen hast,
verwirft er auch dich als König."

Jahwe war mehr um die Herzen der Menschen besorgt als um bloße Handlungen. Gott will Herzen, die mit Ihm im Reinen sind. Gehorsam war Gott wichtiger als Rituale, selbst wenn es sich um Rituale handelte, die Er selber befohlen hat. Auf diese Weise verwarf Gott Saul als König von Israel.



Die erste königliche Herrschaft war eine Katastrophe.

1. Samuel 15,35

Samuel sah Saul bis zu seinem Tod nicht mehr. Er trauerte um ihn, weil es Jahwe leidtat, dass er Saul zum König über Israel gemacht hatte.

Gott befahl Samuel, David zum nächsten König zu salben. David war ein Hirtenjunge aus dem Stamm Juda und der jüngste unter seinen Brüdern. Er war ein gutaussehender, rothaariger Junge, aber Gott erwählte ihn nicht wegen seiner äußeren Erscheinung. Gott erwählte ihn wegen seines Herzens. Samuel dachte, Gott wolle Eliab, Davids älteren Bruder, zum König machen, aber Gott erklärte, warum er stattdessen David erwählte.

1. Samuel 16,7

Aber Jahwe sagte zu Samuel: "Sieh nicht auf seine Erscheinung und seinen hohen Wuchs! Ich habe ihn verworfen. Denn Gott urteilt nicht wie die Menschen. Der Mensch sieht nur das Äußere, Jahwe aber sieht das Herz."



Auch wenn Samuel David zum nächsten König salbte, geschah der Thronwechsel nicht sofort. Saul blieb weiterhin ein ungehorsamer König, bis er Jahre später schließlich Selbstmord beging und seine Söhne im Kampf starben (1. Samuel 31,1-6).

Lektionen über Heiligung

So wie Gott die Israeliten während der Zeit der Landeinnahme viel über Heiligung, geistliches Wachstum und darüber, was es bedeutet, Seine Kinder zu sein, lehrte, so lehrte Gott viele dieser Lektionen ebenso während der Zeit der Könige.



1. Nur Gott kann echte Sicherheit und Gewissheit geben.

Die Israeliten wollten ihr Problem der Unordnung in ihrem Leben und ihr Bedürfnis nach Sicherheit ohne Gott bewältigen. Sie dachten die Lösung wäre ein menschlicher König. Sie hatten Gottes Charakter nicht wirklich verstanden. Sie verstanden nicht, dass Jahwe, als Schöpfer-Gott des Universums, die volle Kontrolle über alles hat.

Schöpfer-Geschöpf Unterschied					
1. Ebene SCHÖPFER (Jahwe)	Unendlich	Perfekte Liebe	Allwissend	Allmächtig	Heilig
2. Ebene Schöpfung (Mensch)	Begrenzt	Begrenzte Liebe	Unvollständiges, unvollkommenes Wissen	Begrenzte Fähigkeiten	Gewissen muss an Schöpfergott geknüpft sein

Obwohl sie angeblich Jahwe als ihren Gott und König verehrten, ignorierten sie Ihn in Wirklichkeit weiterhin. Sie taten die Dinge auf ihre eigene Weise.

Zu diesem Zeitpunkt waren sie ein Beispiel für eine Nation, die versuchte, ohne Gott als Leiter und Lenker zu leben. Sie verhielten sich wie die Menschen im heidnischen Reich des Menschen, verließen sich auf sich selbst und glaubten, sie wüssten, wie sie sich selbst retten könnten. Die Menschen in Gottes Reich wurden zunehmend heidnisch.



Reflexion

Verstehen wir Gottes Wesen? Glauben wir, dass Jahwe wirklich alles: das ganze Universum, Regierungen, Völker, das Wetter, Gesetze, alle Situationen und Umstände unter Seiner Kontrolle hat? Oder haben wir das Gefühl, dass es viele Bereiche in unserem Leben gibt, über die Er keine Kontrolle hat? Vielleicht glauben wir insgeheim, dass wir das Zeug dazu haben, unsere Probleme zu lösen. Oder vielleicht haben wir das Gefühl, dass Gott sich um bestimmte Bereiche in unserem Leben nicht kümmert oder nicht kümmern will.

Aber so wie Gott der wahre König über Israel war, ist Er auch der wahre König über unser Leben. Die Geschehnisse von Israel im Hinterkopf haben, wie werden wir reagieren, wenn wir nicht mehr weiterwissen und ein großes Bedürfnis nach Sicherheit haben? Werden wir dann bei Ihm Hilfe suchen oder werden wir, wie Israel es tat, nach einer menschlichen Lösung suchen?

2. Obwohl die Israeliten Gott verwarfen, indem sie einen König verlangten, blieb Gott ihnen treu, sicherte ihnen Seine Verheißungen zu und lud sie erneut ein, Ihm gehorsam zu sein.

Gott warnte das Volk, dass sie es eines Tages bereuen würden, nach einem König gefragt zu haben und sich dann hilfesuchend an Ihn wenden würden. Auch wenn Gott ihnen nicht auf die Weise half, dass Er die ganze Monarchie rückgängig machte, versprach Er, bei ihnen zu sein, wenn sie die Konsequenzen ihrer Entscheidung erlebten.



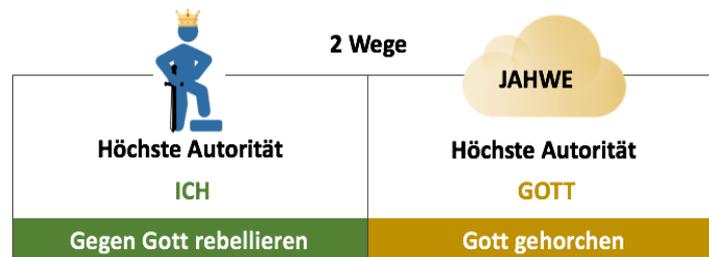
Reflexion

Wenn wir Fehler machen und Gott ungehorsam sind, denken wir dann, dass Er uns im Stich lässt? Genau wie bei den Israeliten ist Gott treu und ermutigt uns, uns im Gehorsam Ihm zuzuwenden. Gott wird uns helfen, die Folgen der Fehler und schlechten Entscheidungen, die wir treffen, zu überwinden. Gott hat einen Plan B, C, D, usw. für unser Leben. Vertrauen wir also Gott in unserem täglichen Leben? Glauben wir, dass, auch wenn unser Leben im Moment vielleicht wenig Sinn zu machen scheint, Er die Kontrolle hat und unser Leben nach Seinem Zweck lenkt?

War Gott unnötig hart zu Saul?

Wenn wir über das Leben von König Saul nachdenken, könnten wir vielleicht den Eindruck haben, dass Gott unnötig streng zu ihm war. Auch wenn wir seine Schwächen als Anführer sehen, scheint er doch gar nicht so schlecht zu sein, wenn wir ihn mit anderen Königen in der Bibel vergleichen. Denken wir zum Beispiel an David. Dieser hatte „schlimmere Sünden“ als Saul. Er beging sogar Ehebruch und Mord. Sauls Sünden erscheinen im Vergleich dazu gering. Warum also hat Gott ihn so streng behandelt?

Der Grund ist, dass Saul ein Beispiel dafür ist ein Leben unabhängig von Gott zu leben.



Obwohl Jahwe ihn zum König gesalbt hatte, verwarf Gott Saul am Ende, weil er stolz war, einen Geist der Unzufriedenheit hatte und ungeduldig im Hinblick auf Gottes Führungsmethoden war. Er zeigte äußerlich einen gewissen Grad an Gehorsam gegenüber Jahwe, aber in Wirklichkeit wurde er von seiner eigenen Leidenschaft, seinem Zorn, seinen Ängsten und seiner Eifersucht kontrolliert und verzehrt. Sauls Handlungen zeigten, dass sein Herz nicht wirklich Gott gehörte. Saul verhielt sich so, als ob er alles besser wüsste und tun könnte, was er wollte. Er ignorierte Gottes Anweisungen und Lehren.

In den Augen vieler Menschen sieht Saul wie ein guter König aus. Er befolgte Gottes Anweisungen oberflächlich und beging keine „schweren“ Sünden wie Ehebruch und Mord. Dennoch war Gott mit ihm unzufrieden. In seinem Stolz erfand Saul Ausreden für seinen Ungehorsam gegenüber Gott.

Wenn der Stolz eines Menschen ihn daran hindert, seine eigenen Motive und Handlungen ehrlich zu prüfen, und sein Herz die Führung Gottes ablehnt, wird keine noch so große Zahl an „richtigen Handlungen“ von Jahwe akzeptiert werden. Gott ist viel mehr daran interessiert, dass unsere Herzen demütig Ihm ergeben sind.



Wir wollen mal auf unser eignes Leben schauen.

Sind wir Saul in irgendeiner Weise ähnlich?

- Werden wir von unseren eigenen Wünschen und Leidenschaften getrieben, statt vom Gehorsam gegenüber Gott?
- Haben wir persönlichen Ehrgeiz für Gottes Werk, aber kein Interesse an Seinem Wort oder daran, Ihm aufmerksam zuzuhören?
- Sind unsere Herzen Gott wirklich gehorsam oder machen wir nur die richtigen Handlungen, um in den Augen anderer Menschen als gehorsam zu erscheinen?

Gott kümmert sich nicht um oberflächlichen Gehorsam. Lasst uns danach streben, in unserem Gehorsam gegenüber Gott aufrichtig und authentisch zu sein. Beherzigen wir die Worte des Propheten Samuel: „Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern!“ (1. Samuel 15,22).

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Was können wir aus dem Fehler Israels, nach einem menschlichen König zu fragen, anstatt sich auf Jahwe als ihren Anführer zu verlassen, über unsere Beziehung zu Gott lernen, wenn wir schlechte Entscheidungen treffen? Was sind einige positive und negative Lektionen?
2. Samuel beendete sein Leben mit einem guten Zeugnis vor Gott, während Sauls Leben mit seinem Selbstmord ein böses Ende nahm. Was machte den Unterschied aus? Wie können wir mit Gott wandeln, wie Samuel es tat, anstatt in Sauls Fußstapfen zu treten?
3. Menschen sehnen sich nach Sicherheit im Leben. Die Israeliten suchte sie auf ihre eigene Weise durch einen menschlichen König. Wie suchen wir nach Sicherheit? Ist Sicherheit im Leben überhaupt möglich?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 1. Samuel 16 bis 2. Samuel 12

(Hinweis: Dieser Abschnitt besteht aus 27 Kapiteln. Das Ziel besteht nicht darin ein gründliches Studium zu machen, sondern einen groben Überblick über Davids Leben zu bekommen).